

Teil 3 – Hochzeits-Outfit der Braut

Auszug aus Hochzeits-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Die Braut in weiß – Der Bräutigam in schwarz

Das passende Hochzeits-Outfit

Die Ehe, zum Mindesten das Glück derselben, beruht nicht auf der Ergänzung, sondern auf dem gegenseitigen Verständnis. Mann und Frau müssen nicht Gegensätze, sondern Abstufungen, ihre Temperamente müssen verwandt, ihre Ideale dieselben sein.

**Heinrich Theodor Fontane, dt. Schriftsteller
(1819 - 1898)**

Was zieht die Braut an?

Bei der Wahl der Hochzeits-Garderobe ist zu berücksichtigen, dass es drei zeitlich abzugrenzende Bereiche der Hochzeitsfeierlichkeiten gibt:

1. Die standesamtliche Trauung
2. Die kirchliche Trauung
3. Die anschließende Hochzeitsfeier

Ob am selben Tag gefeiert, oder ob die standesamtliche Trauung einen oder mehrere Tage vor den anderen Aktionen stattfindet, in jedem Falle ist verschiedenes Outfit gefragt.

Zur standesamtlichen Trauung trägt die Braut ihr Hochzeits-Kleid noch nicht! Es sei denn, dass standesamtliche und kirchliche Trauung unmittelbar hintereinander stattfinden. Ein schickes Kostüm oder Kleid, für den Partner ein eleganter Anzug, passt für die standesamtliche Trauung absolut. Auch ein schicker Hut mit einem Tüllschleider kann einen besonderen Akzent setzen.

Das Hochzeits-Kleid ist der kirchlichen Feier vorbehalten. Wenn gewünscht mit Schleppe und ausladendem Outfit. Um dasselbe Kleid zur anschließenden Feier tragen zu können, müssen Schleider und auch übergroße Kragen abnehmbar sein.

Achten Sie beim Einkauf darauf. Und in Ihrer Planung berücksichtigen Sie auch, dass genügend Zeit zwischen den drei Orten Standesamt, Kirche und Festraum bleibt, in der sich die Braut ohne Hetze umziehen kann. Diese Zeit großzügig einplanen, um der Braut einen Nervenzusammenbruch zu ersparen!

Dabei auch gut überlegen, wo sich umgezogen werden kann. Da neben der Braut weitere Helferinnen anwesend sein können, muss genügend Platz eingeplant werden. Ein Ganzkörperspiegel, Ablageflächen, genügend Bügel usw. müssen vorhanden sein. Weder Make-up noch die Frisur sollen leiden, weswegen auch hier bei der Wahl der Kleidung vorab sehr gut überlegt werden soll.

Nebenbei: Dort, wo sich die Braut umzieht, auch eine Flasche mit kühlem Mineralwasser, Softtücher usw. bereithalten.

Die Braut trägt Weiß. Diese Farbe bleibt während der Hochzeit ausschließlich der Braut überlassen. Gäste tragen andere Farben. Weder Gäste noch Bräutigam tragen einen Smoking.

Die Gäste sollten bei der kirchlichen Trauung nicht eleganter gekleidet sein, als das Hochzeitspaar. Deshalb gibt das Brautpaar den Stil der Bekleidung vor, der dann auch von den Gästen eingehalten werden sollte.

Die Braut in Weiß

Die Braut in Weiß (bedeutet Unschuld).

Die Braut trägt zu ihrem Hochzeitskleid ein geliehenes Teil (häufig ein Schmuckstück der Mutter oder der Oma), was als Zeichen der Freundschaft dient. Dazu kommt ein blaues Teil (zum Beispiel das Strumpfband als Sinnbild der Treue) und ein gebrauchtes bzw. altes Teil (sinnvoller Weise die Schuhe, dann gibt es auch keine ärgerlich störende Blasen). Das gebrauchte Teil symbolisiert den zurückliegenden Lebensabschnitt als ledige Frau. Und natürlich kommt noch etwas Neues dazu, was dann das Symbol des neuen Lebensabschnitts der Braut symbolisiert. Alles Aberglaube?

Das Brautkleid soll ansprechend sein. Deshalb kann es in der Gestaltung eher puristisch, oder romantisch oder sogar verspielt wirken. Meist, aufgrund der Stoffmenge schon nachvollziehbar, aus hauchdünnen und weich fallenden Stoffen, gegebenenfalls aber unterbrochen durch groben oder feinen Materialeinsatz.

Neben Seide kann Taft, Satin oder Chiffon zum Einsatz kommen, sowie nostalgische Spitzen oder entsprechende Stickereien. Neuerdings werden auch Brautdirndl getragen. Ob mit oder ohne Rüschen, das ist eine Geschmacksfrage. Klassisch erscheint das klare, natürliche, seidenweiße Brautkleid, oder elfenbeinfarben, champagnerfarben, cremefarben oder gar ein zartes Hellgold oder Rosé können ebenso sehr schön wirken. Wenn sich die Garderobe des Bräutigams danach richtet, wird daraus ein harmonisches Gesamtbild.



Abb. 8, Hochzeitskleid weiß
Quelle: Sonja Schulte, Marylise2009_Godiva_t_1



*Abb. 9, Hochzeitskleid weiß mit Schleppe
Quelle: Sonja Schulte, Mambo-B*

Es gibt bei der Wahl des Brautkleides kein absolutes Richtig oder Falsch. Zu groß ist die Auswahl an Schnitten, originelle Silhouetten und wunderschönen Formen.

Fast das Wichtigste ist, dass sich die Braut in der gewählten Garderobe glücklich fühlt, dass sie darin selbstbewusst auftreten kann und sozusagen das eigene Ich verwirklicht wird. Es muss einzigartig sein, damit sich die Braut als Individuum erkennt. Sie soll sich so fühlen, als wäre das Brautkleid nur für sie gemacht (was ja auch fast stimmt).

Natürlich ist eine perfekte Passform unabdingbar, in der sich die Braut frei bewegen kann. Denken Sie an die vielen Umarmungen, an die vielen Fotos, die geschossen werden, aber auch an die Tänze, ans Treppensteigen und so weiter.

Problemzonen werden kaschiert, oder geschickt in schönen Blickfang verwandelt. Anders ausgedrückt: Die Proportionen sollen durch raffinierte Schnittführung optimiert werden.

Die Schneiderin (oder der Schneider) schafft es, die Schönheit der Braut zu unterstreichen. Sie soll das Gefühl haben, etwas ganz Besonderes zu sein und deshalb auch in etwas Besonderem gekleidet zu sein. Und schlussendlich – sie soll sich nicht nur begehrenswert fühlen, sondern tatsächlich sein.

Die Braut in Schwarz?

Noch bis in die zwanziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts, also bis etwa 1920, 1925, war es in Deutschland nicht unüblich, dass sich die Braut im schwarzen Hochzeitskleid verhehlichen ließ. Schwarz war die traditionelle Farbe der Sonntags-Garderobe. Erst danach begann das ‚reine‘, ‚unschuldige‘ Weiß seinen Siegeszug in die Hochzeitsfeierlichkeiten. Der Schleier hingegen war in Weiß gehalten.

Bei der ersten Hochzeit darf im (unschuldigen) Weiß geheiratet werden. Bei möglichen Folgehochzeiten sollte dann nicht mehr Weiß gewählt werden, da die ‚Unschuld‘ nunmehr verloren ist.

*Abb. 10, Hochzeitskleid schwarz und weiß
Folgesseite. Quelle: Sonja Schulte, Puerto rico*



Auszug aus Hochzeits-Kritik
von Horst Harmsen
Kritik 2100



Auszug aus Hochzeits-Krönige 2100
von Horst Janisch

Dessous

Bei den Vorbereitungsarbeiten wird gerne übersehen: Das Dessous gehört ebenso zur Garderobe der Braut. Lassen Sie sich von Ihrem Brautkleidausstatter beraten. Das Dessous muss perfekt sitzen, und so geschnitten sein, dass es nicht am Hals oder Ausschnitt zu sehen ist. Das perfekte Dessous lässt problemlose Bewegungen zu, und zwar auf mehrere Stunden hin. Außerdem lässt es das ausgewählte Brautkleid optimal sitzen.

Änderung des Brautkleides

Einige Monate vor der kirchlichen Trauung wurde das Hochzeitskleid ausgesucht und angepasst. Die Figur der Braut kann sich in diesen Monaten allerdings verändert haben. Zum Beispiel durch Diät oder einfach auch durch den Vorbereitungsstress. Allerdings könnte es auch sein, dass ein neuer Erdenbürger heranreift, und somit die Figur der Braut beeinflusst. Achten Sie deshalb beim Kauf des Brautkleides darauf, dass Änderungen auch noch kurzfristig vor dem Hochzeitstag vorgenommen werden können.

Sprechen Sie mit Ihrer Schneiderin, oder besser noch mit der Schneiderin Ihres Brautmodengeschäfts.

Kleidungs-Zubehör

Wer will, wählt einen Schleier, der dann vor dem Altar zum ersten Kuss gelüftet wird. Weiter hinten im Buch wird beschrieben, welcher Zauber sich sonst noch um den Brautschleier, wie zum Beispiel den Brautschleier-Tanz rankt.

Das Strumpfband ist für die Braut ein Muss. Hier kann gut die blaue Farbe eingearbeitet sein.



Abb. 12, Strumpfband

Quelle: Sonja Schulte, Achberger

Brautschuhe

Nachdem das Brautkleid ausgesucht wurde, wählen Sie Ihre Brautschuhe. Diese sollen zum Brautkleid passen – aber vor allen Dingen: Sie müssen bequem sein! Laufen Sie die Brautschuhe unbedingt vorher ein, damit es zu keinen wunden Stellen oder schmerzenden Blasen kommt.

Halten Sie sich für den Abend ein zweites Paar, bequemer Schuhe bereit. So können Sie zu fortgeschrittener Stunde problemlos wechseln, und tanzen, solange Sie wollen.

Auch ein paar Ersatzstrümpfe oder Ersatztrumpfhosen, sowie ein Reise-Nähset beugen kleinen Unannehmlichkeiten vor.

Abb. 13, 14, Hochzeitskleid weiß

Folgeseiten. Quelle: Sonja Schulte, Marylise2009_Godiva_t_1 und Marylise2009_Paris_01_t_1



Auszug aus Hochzeits-Knigge 2100
von Horst Hanisch



Auszug aus Hochzeit-Knigge 2100
von Fürst Harisch

Hochzeits-Hut

Und wie würde Ihnen ein eleganter Brauthut gefallen?



Abb. 15, Hochzeitshut
Quelle oben und unten: Sonja Schulte, Achberger
Abb. 16, 17, Schmuck und Haarschmuck



Schmuck

Passender Schmuck, der sich nicht im Brautkleid verheddert, und gleichzeitig das Outfit unterstreicht, ergänzt das Hochzeitsoutfit.

Ins Haar kann ein Kamm gesteckt werden oder ein elegantes (Strass-)Diadem, oder glitzernde Curlings, die einfach ins Haar eingedreht werden können.



Abb. 18, Haarschmuck Kamm

Abb. 19, Diadem

Quelle oben und unten: Sonja Schulte, Achberger



Abb. 20, 21, Curling

Gerne wird Perlenschmuck gewählt, als Kette, Ring oder Ohrringe. Perlen gelten als elegant, zeitlos, gleichzeitig unaufdringlich, aber das Hochzeits-Outfit unterstreichend.

Insgesamt darf der gewählte Schmuck nicht das Gesamtbild dominieren. Die Braut soll nicht überladen wirken.



Abb. 22, Haarschmuck

Abb. 23, Handtasche

Quelle: Sonja Schulte, Achberger

Handtasche

Die Braut braucht ihre Hände frei – alleine schon, um alle Gratulanten zu begrüßen und alle Wünsche entgegenzunehmen.

Trotzdem hilft es, ein paar Taschentücher dabei zu haben (denken Sie an die vielen Tränen in der Kirche), eventuell Tabletten, Hygieneartikel usw. Also muss eine kleine, unauffällige, aber zum Outfit passende Handtasche her. Wenn möglich, kann die Handtasche von einer Brautjungfer oder der Trauzeugin, die sich in der Nähe der Braut aufhalten, getragen werden.



Brautkleid



Abb. 24, 25, 26, Sonja Schule, Inhaberin Festtruhe – Brautmode und Abendmode, Köln

Hanisch: Frau Schule, Sie sind Inhaberin des Fachgeschäfts Festtruhe – Brautmode und Abendmode in Köln. Sind Sie stolz auf Ihren beruflichen Erfolg?

Schulte: Es freut mich sehr wenn wir viele Bräute verschönern und glücklich machen können. Die lieben Dank-sagungen und Fotos der Bräute an unserer Galerie in der Festtruhe sind der schönste Lohn und machen mich auch stolz.

Hanisch: Sie führen in Ihrem Ladengeschäft hochwertige Brautkleider, sowie Abendkleidung für die Dame. Unter wie vielen Modellen von Brautkleidern kann die Kundin wählen?

Schulte: Die Kundin kann in der Festtruhe unter über 400 Brautkleidern und über 250 Abendkleidern in den Größen 32 bis 64 wählen.

Hanisch: Welches war nach Ihrem Empfinden das ausgefallenste Teil, das Sie je verkaufen konnten?

Schulte: Eine Kundin hat sich ein cremefarbenes Brautkleid mit goldglitzerndem Tüll ausgesucht, dessen Reißverschluss vorne eingearbeitet wurde und bis zum Bauchnabel geöffnet werden konnte.

Hanisch: In welchen Monaten werden die meisten Brautkleider verkauft?

Schulte: Die Hauptzeit liegt zwischen Dezember und März, da die meisten Bräute im Sommer heiraten und spätestens ein halbes Jahr vor der Hochzeit ihr Kleid aussuchen.

Hanisch: Die hier ausgestellte Brautmode zeigt sich überwiegend in strahlendem Weiß. Einige sind creme- oder pastellfarben. War früher das Hochzeitskleid nicht sogar schwarz?

Schulte: Im Mittelalter war es üblich ein schwarzes Sonntags-Kleid zur Hochzeit zu tragen, da ein solches Kleid einfach zu reinigen war und auch noch öfter wieder getragen werden konnte. Damen aus höherem Stand trugen damals allerdings bevorzugt farbige Kleider als Statussymbol, da die bunten Stoffe teurer waren als schwarze Materialien. Im 16. Jahrhundert wurde Schwarz zur Modefarbe und ein Symbol der Frömmigkeit. Als das spanische Königshaus begann ebenfalls schwarze Brautkleider zu tragen setzte es sich in allen Gesellschafts-schichten durch.

Ende des 18. Jahrhunderts kam zuerst in den Königshäusern und dann nach und nach auch überall die Brautfarbe

Weiß als Zeichen der Reinheit und Unschuld auf. Damals war es auch wieder ein Statussymbol sich ein weißes Brautkleid leisten zu können, welches nur für den Hochzeitstag gekauft wird.

Heutzutage trägt die moderne Braut überwiegend ein cremefarbenes Kleid, da die warme Farbe Creme der Haut besser schmeichelt als ein hartes Weiß. Mehr und mehr kommen auch Brautkleider mit farbigen Akzenten auf, zum Beispiel mit roten Blüten oder Stickereien.

Hanisch: Wäre es denkbar, dass auch heutzutage die Braut sich in Schwarz trauen ließe?

Schulte: Jede Braut kann zum Glück selber entscheiden was für ein Kleid sie gerne an ihrem Hochzeitstag tragen möchte. Momentan geht der Trend sogar wieder in Richtung Schwarz: Viele moderne, cremefarbene Brautkleider sind mit schwarzen Applikationen, zum Beispiel Blüten oder Bändern, und mit schwarzer Spitze verziert.

Hanisch: Hier sehe ich ein Teil mit kleinen Rosen als Besatz. Im Gegensatz zu anderen erscheint mir dieses rustikal. Wie ist die korrekte Bezeichnung, und wer bevorzugt solch ein Kleid?

Schulte: Dieses Modell ist etwas klassischer und trachtenähnlich. Es eignet sich gut für die romantische, verspielte Braut. Die Farbe kann toll in die Hochzeits-Dekoration aufgenommen werden.

Hanisch: Steht die Farbe Weiß für die Unschuld der Braut?

Schulte: Im ursprünglichen Sinne steht die Farbe Weiß für die Unschuld und Reinheit der Braut. Heutzutage wird dieser Aspekt bei deutschen, modernen Bräuten meistens nicht mehr so streng genommen wie früher.

Hanisch: Welche farblichen Trends sind zu beobachten?

Schulte: Ein Trend ist die oben erwähnte Kombination mit Schwarz oder

mit Farbe, zum Beispiel mit Rot, Rosé, Blau, Braun, Cappuccino oder Grün. Die Grundfarbe bleibt aber überwiegend Creme.

Hanisch: Passen ‚mit Rüschen besetzte‘ Brautkleider oder eher glatt geschnittene Formen auf jeden Typ Frauen?

Schulte: Brautkleider mit Rüschen passen gut zu schmalen zierlichen Bräuten, da sie je nach Design auch etwas auftragen können. Einer kräftigen Braut empfehle ich eher ein schlichtes Kleid ohne Rüschen aber mit einem tollen Schnitt, der die Vorzüge betont und Problemzonen kaschiert.

Hanisch: Manche Menschen heiraten mehr als einmal. Was trägt die Braut bei einer erneuten Vermählung?

Schulte: Zur zweiten Hochzeit sind zum Beispiel folgende Kombinationen sehr beliebt: Farbiger Rock (zum Beispiel: Rot, Flieder, Blau, Rosé, Schwarz oder Braun) mit cremefarbenem Top und darauf aufgenähten passenden farbigen Blüten oder Applikationen. Abend- oder Cocktailkleider ganz in Farbe werden auch gerne gekauft da sie auch später noch gut verwendet werden können.

Hanisch: Manche werden beim Kauf eines Brautkleides rational denken und überlegen, dieses später als Abendkleid zu verwenden. Eventuell sogar gefärbt. Worauf muss beim Kauf geachtet werden?

Schulte: Viele Kleider können eingefärbt werden – zumindest in Pastelltönen. Seide und Naturstoffe nehmen auch dunkle Farben an. Lange Schleppen können meistens gekürzt werden, was das Kleid tragbarer macht. Bei bestickten Spitzenkleidern kann die Umwandlung allerdings komplizierter werden. Daher sollte die Braut ihren Wunsch bei der Auswahl des Kleides dem Fachgeschäft mitteilen damit die Beratung darauf abgestimmt werden kann. Hilfreich ist auch der Rat einer Schneiderin.

Hanisch: Worauf sollte die Kundin weiterhin beim Kauf achten?

Schulte: Das Brautkleid muss zum individuellen Typ und Stil der Braut passen – nur so ist auch der Wohlfühlfaktor hoch und die Braut strahlt in „ihrem“ Traumkleid. Weiterhin ist es eine Überlegung wert ob das Kleid auch zur Location passt.

Hanisch: Was spricht für – was gegen eine Schleppe?

Schulte: Für eine lange Schleppe spricht, dass man sie meistens nur am Hochzeitstag – also einmal im Leben – tragen kann. Für einen grandiosen Auftritt in der Kirche oder beim Standesamt sowie für tolle Fotos ist eine Schleppe unerlässlich. Gegen eine Schleppe spricht, dass sie etwas unhandlich ist und zum Tanzen oder Laufen hochgesteckt werden muss, was aber auch wiederum schön aussehen kann.

Hanisch: Wer wählt einen Schleier?

Schulte: Fast jede Braut trägt einen Schleier. Erst ein Schleier macht aus einer Frau mit einem schlichten Kleid eine richtige Braut. Trägt die Dame eine Kurzfrisur wären Haarspangen, – Gestecke oder Curlys besser geeignet.

Hanisch: Und wie sieht es mit einer Kopfbedeckung – einem schicken Hut – aus?

Schulte: Zu vielen Kleidern passen auch Hüte – allerdings muss er auch der Braut stehen. Als Alternative gibt es Fascinatoren: Auffälliger Haarschmuck zum Beispiel mit Federn, Blüten, Haarnetzen oder ähnlichem Kopfputz.

Hanisch: Welche Accessoires gehören noch zum optischen Outfit?

Schulte: Zum Brautkleid gehören neben dem Schleier oder Hut noch folgende Accessoires: Schuhe, Strümpfe, Strumpfband in blau, Haarschmuck zum Beispiel Curlys oder Diadem, Handschuhe, Dessous, Jacke oder Stola. Grundsätzlich muss alles

perfekt zum Stil des Kleides passen. Manchmal ist auch weniger mehr.

Hanisch: Ich sehe, Sie bieten auch Brautschuhe an. Welche Kriterien müssen diese erfüllen?

Schulte: Die Schuhe müssen farblich zum Kleid passen und bequem sein. Am Hochzeitstag sollte die Braut keine Experimente mit der Absatzhöhe wagen.

Hanisch: Nun soll es ja auch Fälle geben, dass eine Braut heiraten ‚muss‘. Was dann?

Schulte: (lacht): Wir führen in der Festtruhe auch spezielle Umstandsmode. Viele „normale“ Kleider können auch von unserer hauseigenen Schneiderei umgearbeitet und angepasst werden – wenn es das Modell erlaubt.

Hanisch: Die Brautkleider werden hier zwar sozusagen von der Stange gekauft. Aber Anpassungen und Änderungen sind wohl oft vorzunehmen. Wie viele Besuche sollte die Braut einplanen bei Ihnen, und was geschieht dann jeweils?

Schulte: Nachdem die Braut ihr Traumkleid gefunden hat vereinbaren wir einen Anprobetermin, der ca. sechs Wochen vor der Hochzeit liegen sollte. Dabei wird das Kleid von einer unserer Schneidermeisterinnen auf die Figur der Braut abgesteckt, der Absatzhöhe der Schuhe und den Dessous angepasst – daher sollte die Kundin ihre Schuhe und die Dessous auf jeden Fall zur Anprobe mitbringen.

Es kann auch noch bei aufwendigen Änderungen eine zweite Zwischenanprobe erforderlich sein. Bei der Abholung wird das Kleid noch einmal angezogen um zu kontrollieren, ob alles perfekt sitzt. Anschließend kann es dann frisch aufgebügelt mit nach Hause genommen werden.

Hanisch: Wie lange vor dem eigentlichen Hochzeitstag sollte der erste Kontakt mit Ihnen und Ihrem Team stattfinden?

Schulte: Ca. neun Monate vor der Hochzeit sollte sich die Braut mit dem

Thema Brautkleid beschäftigen und sich vorinformieren. Ausgesucht wird das Hochzeitskleid dann spätestens sechs Monate vor der Trauung. Falls das Traumkleid nicht in der richtigen Größe vorrätig sein sollte, kann es mit genügend Vorlauf (sechs Monate) auch noch passend bestellt werden.

Hanisch: Frau Schulte, wer entscheidet beim Kauf des Kleides? Die Braut, die Mutter, die beste Freundin?

Schulte: Da die Braut die Hauptperson ist, sollte sie auch selber entscheiden welches Kleid ihr persönlich am besten gefällt und steht. Natürlich werden auch gerne Tipps und konstruktive Kritik von der Mama oder der besten Freundin angenommen. Möchte die Braut einen guten Start in der Familie des Mannes haben, bringt sie einfach auch die zukünftige Schwiegermutter mit. Allerdings sollten nicht mehr als drei Begleitpersonen mitgebracht werden, da die unterschiedlichen Meinungen die Braut auch schnell verunsichern können.

Hanisch: Und wer bezahlt?

Schulte: Meistens zahlt die Braut ihr Hochzeitskleid selber. Ab und an zahlen auch die Eltern oder die Großeltern. In einigen Ländern ist es üblich, dass sogar die Schwiegereltern das Kleid bezahlen.

Hanisch: Weshalb soll der zukünftige Ehemann das Brautkleid vor der Feierlichkeit nicht sehen?

Schulte: Der zukünftige Bräutigam sollte mit dem Brautkleid überrascht werden, damit er von der Schönheit der Braut überwältigt ist und natürlich „Ja, ich will!“ sagt.

Hanisch: Welche historische oder noch lebende Persönlichkeit trug nach Ihrem Empfinden ein besonders ansprechendes oder ausgefallenes Brautkleid?

Schulte: Grace Kelly trug zu ihrer Hochzeit ein wunderschönes, klassisches Brautkleid mit langen Spitzenärmeln, stark betonter Taille, einem weit ausladenden Rock und mit einer

langen Schleppe. Hier wirken einfach die edlen Seidenstoffe, die traumhafte Spitze und der elegante, figurbetonte Schnitt. Sehr ausgefallen waren die „Brautkleider“ von Yoko Ono (kurzes Minikleid und dazu Kniestrümpfe), Pamela Anderson (ein weißer Bikini) und von Gwen Stefani (sehr couturig und ausgefallen in Creme mit Rosétönen).

Hanisch: Bitte geben Sie unseren Leserinnen abschließend noch zwei, drei wertvolle Tipps, die bei der Auswahl der Festkleidung hilfreich sein können.

Schulte: Wenn eine Hochzeit geplant wird, sollte sich die Braut, sobald der Hochzeitstermin feststeht, mit dem Brautkleid beschäftigen und sich zum Beispiel in Hochzeitsmagazinen und im Internet vorinformieren. Die Braut kann auch schon versuchen herauszufinden welcher Schnitt und welcher Stil ihr am besten stehen könnten. Bilder von Kleidern, die der Braut gefallen, sollten zum ersten Beratungstermin im Brautmodenfachgeschäft mitgebracht werden. Dieser Termin sollte vorab telefonisch mit dem Geschäft vereinbart werden – Dann kann eine Brautmoden-Stylistin in aller Ruhe und individuell die Braut beraten und ihr beim Anziehen der empfindlichen Kleider helfen. Hierzu sollten ca. ein bis zwei Stunden eingeplant werden.

Zum Kleideraussuchen sollte die Braut frisch geduscht, dezent parfümiert, gut gelaunt und wenn möglich ungeschminkt sowie ohne Schmuck kommen. Da die vielen Kleider keine Träger haben ist ein trägerloser BH hilfreich. Eine Strumpfhose erleichtert die Schuhanprobe und sieht zum Kleid besser aus als dunkle Sportsocken. So perfekt vorbereitet wird es der Braut viel Freude machen das ideale Hochzeitskleid auszusuchen.

Hanisch: Frau Schulte, vielen Dank für diesen Austausch.

Schulte: Vielen Dank auch Ihnen für das interessante Gespräch!



Auszug aus Hochzeits-Krönchen
von Horst Hanisch

Hochzeits-Video ‚Braut‘

Schauen Sie sich bei Interesse unser Hochzeits-Knigge-Video ‚Braut‘ an, das Ihnen einige Eindrücke bei der Wahl des Brautkleides gibt. Hier der Link: <http://sevenload.de/sendungen/Horst-Hanisch-Knigge-WebTV/folgen/Zyz0em5-Horst-Hanischs-Hochzeit-Knigge-Teil-I>.

Einige Impressionen aus dem Video ‚Braut‘: Alle Abbildungen auf der Seite davor.

Stil und Form

*Wenn die Braut nicht schön ist, hat sie andere Vorzüge.
Jüdisches Sprichwort*

Für die Braut und weibliche Gäste:

Jeder Mensch ist anders. Glücklicherweise sehen nicht alle Menschen gleich aus. Manch einer kleidet sich aber so ungeschickt, dass eine ‚extreme‘ Körperform ungünstig betont wird. Andere benutzen Material und Muster, um ein möglichst gutes Ideal-Bild von sich zu geben. Wenn Sie eine (Ihrer Meinung nach) nicht so optimale Körperform anders wirken lassen wollen, haben Sie hier einige Anregungen und Tipps.

Die gerade Körperform

Erkennbar durch: Gerade, viereckig wirkende Schultern; Taille nicht erkennbar; Schmale Hüfte; Flache Schenkel; Flacher Po

Tipps für die Garderobe: Klassischer Herrenschnitt; Blazer; Langes Oberteil mit betonter Schulter; Überspielung der Taille; Feste Stoffe; Farblich oder Ton in Ton

Das umgedrehte Dreieck

Erkennbar durch: Breite Schultern; Schmale Hüfte; Oberkörper wird von oben nach unten schmaler

Tipps für die Garderobe: Luftiges Oberteil ohne betonter Schulter und ohne Schulterpolster; Klassische, schlanke Hosenschnitte; Ärmelloses Oberteil möglich

Die Apfel-Form

Erkennbar durch: Gerade Schultern; Etwas breitere Hüfte; Etwas Übergewicht

Tipps für die Garderobe: Weiche Stoffe, keine Querstreifen verwenden; Garderobe nicht zu voluminös; Bluse über Rock oder Hose tragen, um Oberkörper künstlich zu verlängern



Auszug aus Hochzeits-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Die Birnen-Form

Erkennbar durch: Schmaleres Oberteil als Hüfte; Breitere Hüfte; Breitere Schenkel; Accessoires, die den Oberkörper betonen, wie Broschen, Ketten

Tipps für die Garderobe: Matte Stoffe ohne Muster; Lose Jacken oder Blusen; Übergang zwischen Taille und Hüfte überspielen; Mit Farben auf Oberkörper lenken; Rock gerade geschnitten

Die Sanduhr-Form

Erkennbar durch: Runde Schultern; Geschwungene Hüfte; Runde Schenkel; Betonte Taille

Tipps für die Garderobe: Weiche Stoffe; Einfacher Schnitt; Taille betonen; Schulterpolster; Abgerundete Details, zum Beispiel am Kragen; Lockere Oberbekleidung; Weiche Röcke; Schmale Hose

Langer oder kurzer Hals

Bei einem langen Hals sollten die Kopffaare im Nackenbereich eher länger getragen werden. Geeignet sind Schal- oder Stehkragen. Blusen- oder Jackenkragen können hochgeklappt werden. Eventuell schmückt auch ein Krawattenschal.

Erscheint der Hals hingegen zu kurz, dann sollen die Kopffaare eher kurz geschnitten sein, oder eine hochgesteckte Frisur bevorzugt werden. Jacken möglichst ohne Kragen oder mit schmalen Kragen wählen. Halsschmuck eher zierlich auswählen.

Kleine oder große Brust

Frauen mit kleiner Brust können Ihren Halsausschnitt durch Schmuck betonen, und weit geschnittene Oberteile mit Querstreifen wählen.

Frauen mit großer Brust können eher schlicht wirkende Oberteile ohne starke Muster bevorzugen.



Abb. 32, Braut mit Outfit-Berater

Abb. 33, Hochzeitskleid schwarz und weiß

Folgesseite, Quelle: Sonia Schulte, Marylise2009 Godiva t 1



Wunsch der Hochzeits-Knigge 2100
von Kerst Hani

Make-up und andere Persönlichkeits-Unterstreicher

Ein passendes Make-up für die Braut soll die Persönlichkeit unterstreichen. Beachten Sie bei der Gestaltung des Make-ups, dass anlässlich des Events Freudentränen kullern können. Generelle Tipps zur Persönlichkeits-Unterstreichung:

- Ein passendes Make-up ist gut auf Ihren Hautton abgestimmt.
- Testen Sie die Wirkung neuer Produkte immer bei Tageslicht.
- Das Make-up ist nicht übertrieben aufgetragen.
- Es unterstreicht lediglich Ihren Typ.
- Um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erzielen, tragen Sie die Grundierung nicht wie eine Creme auf, sondern klopfen Sie mit den Fingerspitzen oder mit einem Schwämmchen auf.
- Zupfen Sie Ihre Augenbrauen gleichmäßig.
- Um den ‚Fliegenbein-Effekt‘ zu vermeiden, sollten Sie Ihre Wimpern sofort nach dem Tuschen trennen.
- Um Ihre Augen kleiner wirken zu lassen, können Sie schwarzen Kajal und dunklen Lidstrich verwenden.
- Bevorzugen Sie für die Wangen leichtes Braun oder Rosé, statt dunkler Rougebalken.
- Optisch schmalere Lippen erzielen Sie, wenn Sie dunkle Rottöne, Schokobraun und Lilanancen benutzen.
- Geschmeidiger wirken Ihre Lippen, wenn Sie ein farbloses Lipgloss benutzen.
- Ein exakt geschminkter Mund strahlt Professionalität aus.
- Achsel und Beine sind zu enthaaren.
- Gepflegte Nagellänge und evtl. dezente Nagellack tragen, jedoch unbedingt auf Sauberkeit achten.



Auszug aus Hochzeits-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Auszug aus Hochzeits-Knigge 2100
von Horst Hanisch